



VBG

Vereinigung
Berner
Gemeinwesenarbeit



Jahresbericht 2025

Foto Titelseite

Lies mehr über die Entstehung eines neuen Treffpunktes in Form eines Wandbildes auf Seite 9:

«Mitenang u Fürenang» – Ein Wandbild als identitätsstiftendes Symbol für das Weidmattquartier.»

Herausgeberin

Vereinigung Berner
Gemeinwesenarbeit
Bollwerk 39, Postfach,
3001 Bern
031 312 50 06,
info@vbgbern.ch
www.vbgbern.ch
Spendenkonto PC 30-34524-8

Inhalt

Bericht aus Präsidium und Geschäftsleitung	3
Quartierarbeit und Quartierzentren	5
Nachbarschaft Bern	14
Projekte & ergänzende Angebote	15
Quartiertreffs	17
Rechnung & Bilanz	18
Kommentar zur Jahresrechnung	20
Dank	21

Impressum

Fotos: Mitarbeitende der VBG, ausser wenn im Text entsprechend notiert.
Titelfoto: Claudia Galasso
Grafik: Atelier RoMa, Romano Manazza, Bern, romagrafik.ch



Bericht aus Präsidium und Geschäftsleitung

2025 war ein Jahr, das uns gleich mehrfach gezeigt hat, wie wichtig eine starke Basis – und gleichzeitig Beweglichkeit – für unsere Arbeit ist. Der wohl schönste Rückenwind kam im September: Die hohe Zustimmung zum Leistungsvertrag an der städtischen Abstimmung hat uns riesig gefreut. Wir verstehen dieses Resultat als klares Vertrauensvotum in die Gemeinwesenarbeit – und als Auftrag, dranzubleiben. Ganz konkret gibt uns der neue Leistungsvertrag u.a. die Möglichkeit, unser Angebot in Bümpliz und Wittigkofen auszubauen und dem dort gewachsenen Bedarf noch besser gerecht zu werden.

Im Frühling starteten wir einen Prozess, der 2025 stark geprägt hat: die Organisationsentwicklung (OE). Begleitet wurden wir dabei von Andreas Näf von Improve Consulting in Bremgarten. Eine Stärken-Schwächen-Analyse zu Beginn zeigte deutlich: Wir brauchen mehr Klarheit in Rollen, Aufgaben und Prozessen zwischen strategischer Ebene (Präsidium, Vorstand) und operativer Ebene – und wir wollen die Führung insgesamt stärken. Im Dezember 2025 hat der Vorstand die neue Organisationsstruktur formell beschlossen. Kernstück ist die Bildung einer Geschäftsleitung mit vier Bereichsleitungen:

- Bereich Bern West
- Bereich Mitte/Nord/Ost
- Bereich Geschäftsstelle
- Bereich Projekte und Kooperationen (geführt von der Geschäftsleiter*in)

Wie immer, haben wir auch 2025 bewusst Neues ausprobiert – mit dem Ziel, Kooperationen zu stärken und Wirkung zu erhöhen. Die Zusammenarbeit zwischen Kornhausbibliothek und dem Quartierzentrum Gäbelbach haben wir weiter gemeinsam vorangetrieben. In der Aaregg arbeiten wir zusammen mit DOK und toj am Aufbau eines Quartierhauses – ein Projekt, das viel Koordination braucht, aber auch enorm viel Potenzial für Begegnung und Vernetzung im Quartier mitbringt.

«Unser diesjähriger Personalausflug führte unsere Wanderlustigen Mitarbeitenden über grüne Wiesen bis nach Fribourg.»





Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Wohnen: Eine Fokusgruppe Wohnen hat sich damit beschäftigt, wie wir Quartierbewohnende im Falle von Wohnungsanierungen gezielt unterstützen können. Besonders praktisch: Die Gruppe hat einen „Werkzeugkoffer“ mit Vorgehensweise und Materialien zusammengestellt – damit aus einem wichtigen Thema auch konkrete Unterstützung wird.

Genauso wichtig wie Innovation ist Kontinuität. Bewährtes weiterzuführen hiess 2025 vor allem: dranbleiben an grossen Vorhaben, die nicht in ein paar Sitzungen erledigt sind. So liefen beispielsweise die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug des Quartierzentrums im Nordquartier aus der Zwischennutzung an der Flurstrasse in das neue Gebäude am alten Ort auf Hochtouren. Und auch sprachlich wurde es klarer: Aus dem Quartierzentrum Wylerhuus wird künftig das Quartierzentrum Nord – ein Name, der die Bedeutung für das gesamte Nordquartier besser widerspiegelt.

Ein wichtiger fachlicher Meilenstein waren die vierjährigen Kompassse, die erstellt und am Fach-Workshop der Quartierarbeit im März diskutiert wurden. Die Kompassse machen sichtbar, wo in den Quartieren welcher Bedarf an Gemeinwesenarbeit besteht – und bilden zusammen mit dem Leistungsvertrag eine zentrale Grundlage für unsere Planungen der nächsten Jahre.

Auch der Austausch mit unseren Mitgliedern kam nicht zu kurz: An der Delegiertenversammlung im Frühling stellte ein Mitarbeiter unseres Versicherungsbrokers fairsicherung ag das Versicherungsangebot für unsere Mitglieder vor – das wurde sehr geschätzt. Ein anderes Anliegen – der Wunsch nach einem Vermietungstool für Mitgliedervereine – mussten wir nach gründlicher Prüfung aus Kostengründen hingegen zurückweisen. Solche Entscheide sind nie „lässig“, aber manchmal nötig.

Auch personell gab es Veränderungen: Wir verabschiedeten Annkatrin Graber (Quartierarbeit West), Michael Zeier (Nachbarschaft Bern), Bekira Bajramovic (Geschäftsstelle) und Büsra Sterk (Sekretariat Quartierzentrum 5). Erfolgreich abgeschlossen haben Marija Mitic ihre Ausbildung als Quartierarbeiterin sowie Michelle Schnidrig ihr Praktikum. Neu durften wir Carmen Fraefel, Selina Kaess, (Quartierarbeit), und Larissa Huber (Nachbarschaft Bern) willkommen heissen. Mara Frey hat als unsere neue Mitarbeiterin in Ausbildung gestartet.

Zum Schluss – und das ist uns wichtig: Ein grosses Danke an alle Mitarbeitenden, an die Freiwilligen in den Trägervereinen, an die Vorstandsmitglieder und an alle, die mitdenken, mittragen und mitmachen. Gemeinwesenarbeit entsteht im Quartier, in Beziehungen, in Zusammenarbeit. Und genau davon gab es 2025 sehr viel.

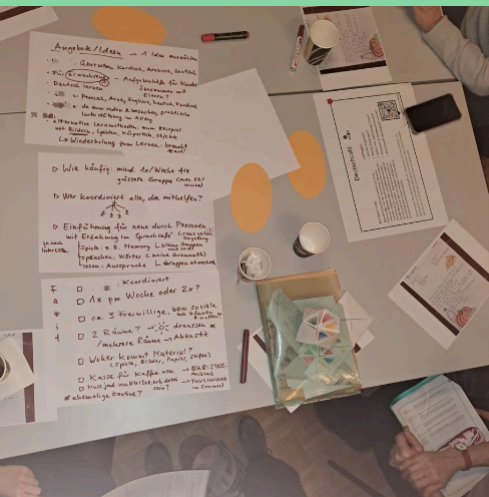
Sybille Wölfing Kast
Präsidentin VBG



Länggasse – Engehalbinsel

«Erst im gemeinsamen Gespräch wird sichtbar, wie viel bereits läuft auf dem Areal. Und kaum kommt man miteinander ins Gespräch, entstehen Synergien.»

Rückmeldung zum Austausch Aussenraum Tiefenau



Freiwilligenanlass

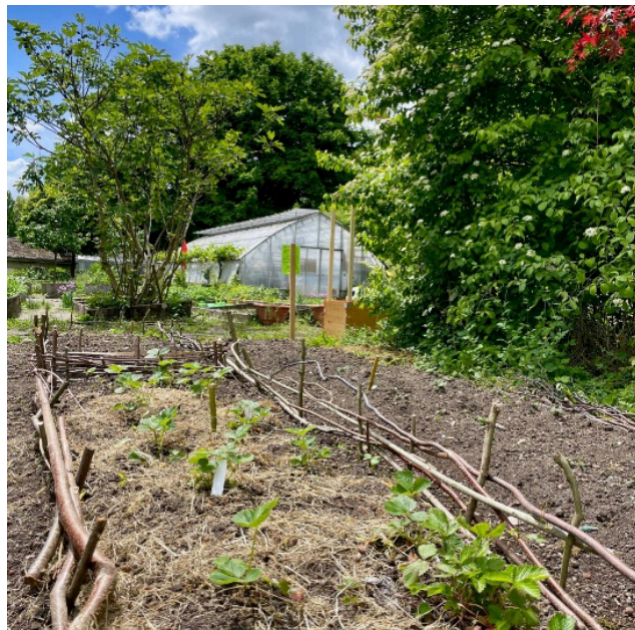
Mehr als eine Unterkunft – das Tiefenauareal sucht seine neue Identität

Rund 450 Menschen leben derzeit in der Kollektivunterkunft Tiefenau (KuTi). Doch wer durch das Quartier geht, spürt erstaunlich wenig Hektik. Stattdessen: spielende Kinder, Menschen die gemächlich Richtung Bahnhof gehen, und eine Atmosphäre, die trotz der Grösse der Unterkunft fast dörflich wirkt.

Die Belebung der übrigen Liegenschaften auf dem Areal verläuft hingegen zäh. Die Gründe dafür sind vielfältig, oft wird die Bausubstanz als Herausforderung genannt. Mittelfristig sollen eine Ateliergruppe, die Jugendarbeit und ein Studierendenwohnheim das Areal weiter beleben.

Bis dahin blüht hauptsächlich der offene Garten Tiefenau. Mit viel Herzblut wird hier gegärtnert und eine Brücke zwischen Quartier und der KuTi gebaut.

Solche Angebote sind zentral um den Bewohner*innen die Alltagsbewältigung und die Integration zu erleichtern. Mittlerweile besteht erfreulicherweise ein grosses Angebot. Dieses reicht vom Kinderchor, über ein Nähatelier bis hin zu verschiedenen Treff- und Bewegungsmöglichkeiten. Zweimal im Jahr kommen die Freiwilligen zusammen um sich über Herausforderungen und Erfolge austauschen.



Offener Garten Tiefenau

Die VBG Quartierarbeit übernimmt nach wie vor die Funktion als Schnittstelle zwischen Quartier und Stadtverwaltung. Sie nimmt unter anderem Einsitz in der Begleitgruppe der Kollektivunterkunft, unterstützt einzelne Freiwilligengruppen, hilft der Heilsarmee beim Ausbau des Freiwilligennetzwerks und leitet ein regelmässiges Austauschgefäss für die Gestaltung des Aussenraumes.

Das Tiefenauareal bleibt dynamisch. Mit jeder neuen Partei wachsen die Bedürfnisse – und damit sowohl das Potential für Reibung als auch für Synergien. Mal braucht es einen runden Tisch mit der direkten Nachbarschaft, ein andermal führt ein Austausch zu einem neuen Tischtennisangebot für Geflüchtete. Was bleibt, ist die gemeinsame Verantwortung für ein Areal im Wandel – und die Chance, diesen Wandel aktiv zu gestalten.

Fritz Hutmacher



Mitwirkung Spielplatz Schlossmatt

Aufgrund der baulichen Entwicklungen im Holligenquartier werden die Schülerinnen- und Schülerzahlen im Schulkreis Steigerhubel-Brunnmatt in den kommenden Jahren deutlich steigen. Deshalb wird der aktuelle Kindergarten Schlossmatt erweitert, sodass nach der Fertigstellung eine Basisstufe für vier Klassen entsteht. Das Siegerprojekt „Mary Poppins“ sieht vor, die bestehende Gebäudestruktur des aktuellen Kindergartens weitgehend weiterzuverwenden.

Mit der Erweiterung wird ein Teil der angrenzenden Parkanlage inklusive Spielplatz beansprucht. Einzelne Spielgeräte müssen verschoben oder ersetzt werden. Stadtgrün Bern hat entschieden, die Grünanlage Schlossmatt zu sanieren und den Spielplatz wiederherzustellen.

Im Frühling 2025 startete dazu gemeinsam mit Dok Impuls und QM3 ein Mitwirkungsprozess. Am ersten Mitwirkungsanlass im Mai 2025 sowie über eine Online-Befragung konnte die Quartierbevölkerung ihre Bedürfnisse mitteilen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich engagiert. Die Rückmeldungen zeigen deutlich: der Spielplatz ist ein geschätzter Ort, aber mit spürbarem Verbesserungspotential. Gewünscht ist ein Platz, der mehr bietet – mehr Natur, mehr Bewegung, mehr Begegnung, aber auch mehr Struktur und Sicherheit. Mehrfach gewünscht wurden Wasser- und Sandelemente oder Klettermöglichkeiten für ältere Kinder.



Mitwirkungsanlass in der Schlossmatt.



Für die Rückspiegelung im Herbst 2025 wurde eine kleine, aktive Begleitgruppe angestrebt. Neben dem öffentlichen Anlass erhält diese Gruppe nochmals die Möglichkeit, Anpassungen am Vorprojekt zu prüfen und Inputs für das Bauprojekt zu geben. Das Ziel ist, die Schlossmatt als lebendiger und zukunftsfähiger Ort für alle Generationen zu gestalten.

Seit Sommer 2025 sind die Bauarbeiten im Gange und 2026 ist eine Mitmachaktion für Kinder und Jugendliche geplant. Der Prozess wird bis zur Einweihung der Anlage von der Quartierarbeit Stadtteil 3 begleitet. Ziel ist es, die Schlossmatt als lebendigen und zukunftsfähigen Ort für alle Generationen weiterzuentwickeln.

Nina Fauser & Jörg Rothhaupt



Kirchenfeld – Schosshalde

Frage beim Elterncafé-Netzwerktreffen: Was ist die Motivation im Elterncafé aktiv zu sein? «Schlüsselperson sein oder werden.»



Elterncafé Wittigkofen zum Jahresende 2025 mit selbstgemachten Spezialitäten und Überraschungsgeschenk.

‘Pausenplätzli alias Humor-Platz’: «Humor ist die Würze des Lebens! Wer gerne sein Leben ein bisschen Würzen will, ist hier richtig!»

Beschriftung des ‘Humor-Platz’ durch eine aktive Quartierbewohnerin auf dem selbstgemachten Holzschild, Giacomettistr. 4.

Kaffee und Kuchen beim ‘Pausenplätzli’. Foto: zvg

Elterncafé Wittigkofen

Das Elterncafé Wittigkofen besteht seit 2022 und ist ein offener Treffpunkt für Eltern und Bezugspersonen. Entstanden aus der Zusammenarbeit der Schule Wittigkofen, der Schulsozialarbeit, dem Treffpunkt Wittigkofen der reformierten Kirche sowie der VBG, hat sich das Angebot stetig weiterentwickelt.

Heute wird das Elterncafé wöchentlich von einem engagierten Team aus Quartierbewohnerinnen organisiert und durchgeführt. In entspannter Atmosphäre tauschen Eltern ihre Erfahrungen aus, unterstützen sich gegenseitig und entwickeln Ideen für das Quartier. Regelmässig sind auch die Schulleitung und die Schulsozialarbeit vor Ort, um Anliegen direkt aufzunehmen und Fragen zu klären. Darüber hinaus besuchen verschiedene Organisationen, wie das Spielrevier oder das Familienzentrum Bern, das Elterncafé.

Das Elterncafé Wittigkofen ist zudem mit den drei Elterncafés im Berner Westen vernetzt. Im Mai 2025 fand ein gemeinsames Netzwerktreffen aller Elterncafé-Standorte statt.

Ab 2026 ist das Elterncafé im Leistungsvertrag der VBG mit der Stadt Bern verankert. An der Umsetzung und Weiterentwicklung der eingebrachten Ideen wird kontinuierlich weitergearbeitet, um den Bedürfnissen der Familien im Quartier weiterhin gerecht zu werden.

Anita Sempach

Quartier-Infostelle Freudenberg



Nach dem Umzug im vergangenen Herbst organisierten Bewohner*innen gemeinsam mit der Quartierarbeit im Februar – trotz winterlicher Kälte – einen Event, um den Vorgarten zu bepflanzen. Dabei entstand ein kleines «Pausenplätzli», welches das ganze Jahr hindurch ein verbindender Ort wurde- trotz der Baustelle nebenan.

So konnte im Frühling an der Sonne Kaffee und Kuchen genossen und im Sommer ein erstes ‘Willkommens-Event’ fürs Familienzentrum Bern stattfinden (Einzug im Sommer 2026).

Durch die offene und frühzeitige Kommunikation, konnte über künftiges informiert, Akzeptanz aufgebaut und die Nachbarschaft in Verbindung mit dem Aussenraum gestärkt werden.

Reto Bärtsch



Bern Nord:

Nordstern Anlass – «Gestalte dein eigenes Furokishi»



Gemeinsam etwas Kreatives Gestalten und dabei leicht ins Gespräch kommen.

Gemeinsames Nähen von Furokishi Geschenktücher und sich kennenlernen im Quartierzentrum 5.

Im Rahmen des Nordstern-Adventsanlasses hatten Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung des Nähateliers Bern Nord ein eigenes Furokishi zu nähen. Ein Furokishi ist ein quadratisches Tuch, das in Japan vielfach zur Verpackung von Geschenken verwendet wird und mit jedem Geschenk die Besitzerin oder den Besitzer wechselt.

Der Anlass erfreute sich grosser Beliebtheit. Verschiedenste Personen aus dem Stadtteil 5 waren neugierig und motiviert ihr eigenes Furokishi herzustellen. Die Näherinnen des Nähateliers standen tatkräftig zur Seite und so entstand ein bereichernder Austausch zwischen den Näherinnen, Quartierbewohnenden und Mitarbeitenden aus dem Quartierzentrum 5.

Es war eindrücklich zu beobachten, wie das gemeinsame kreative Arbeiten eine leichte Kontaktmöglichkeit und ein niederschwelliges Kennenlernen ermöglichte. Gleichzeitig war der Anlass eine gelungene Verbindung von Quartierzentrum und Quartierarbeit. So wurde der Anlass von der Quartierarbeit und vom Nähatelier gemeinsam organisiert, mit dem Ziel die umliegende Bewohnerschaft anzusprechen sowie ein Angebot aus dem Haus vorzustellen.

Selina Kaess





Bümpliz: Weidmatt

Das Wandbild funktioniert als informeller Treffpunkt und als Orientierungspunkt im Quartier.

«Mitenang u Fürenang» – Ein Wandbild als identitätsstiftendes Symbol für das Weidmattquartier

Im Herbst 2025 konnte das Wandbild am Weidmattweg 1 erfolgreich realisiert werden. Nach einer einjährigen Vorbereitungsphase – mit Fundraising, organisatorischer Planung und dem Einholen der notwendigen Bewilligungen – schmückt das Werk nun die Aussenfassade der Liegenschaft von Immobilien Stadt Bern.



Die Quartierbevölkerung partizipierte aktiv am Entstehungsprozess und an der schlussendlichen Umsetzung des Wandbildes. Über das Jahr verteilt fanden mehrere Workshops statt, in denen die Quartierbewohnenden Bilder und Symbole einbringen konnten. Unter der fachkundigen Anleitung der Künstler Matthis Schneeberger und Sandro Galli brachten die Teilnehmenden mithilfe selbstgefertigter Schablonen ihre bedeutungsvollen Bilder und Symbole mit Sprayfarbe auf der Fassade an.

Die Resonanz aus dem Quartier ist überwiegend positiv. Das Wandbild entfaltet seine Wirkung als informeller Treffpunkt sowie als Orientierungspunkt im und für das Quartier. Es zeigt sich, dass Kultur und Kunst als Werkzeuge dienen können, um in der Lebensumfeld Prozesse anzustossen und Menschen zusammenzubringen.

Fertigung einer Schablone für die Symbole des Wandbildes.



Durch das Medium der Kunst wird eine Ausdrucksebene geschaffen, die über Sprache hinausgeht: Bilder und Symbole ermöglichen eine nonverbale Kommunikation und schaffen gemeinsame Bezugspunkte. Gerade in einem Quartier wie der Weidmatt, in dem die Kommunikation zwischen verschiedenen Gruppen mitunter herausfordernd ist, konnte durch die Bildsprache ein Sinnbild geschaffen werden.

Das Wandbild vermittelt niederschwellig eine Botschaft die von allen verstanden werden kann. Der vielschichtige relationale Raum kann durch ein Wandbild symbolisch neu und anders geprägt werden und dadurch eine potenziell identitätsstiftende Wirkung entfalten – ganz im Sinne des Projektziels.

Bernhard Schneider



Bümpliz: Stöckacker

Im Juli haben wir Annkatrin mit lachenden und weinenden Augen verabschiedet.

Der StöckTreff im Zeichen des Wandels

Das Jahr 2025 stand für den StöckTreff und somit auch für die Menschen im Quartier im Zeichen des Wandels.

Ende Januar wurde die reformierte Kirche aus dem StöckTreff verabschiedet. Nach vielen Jahren im Quartier hat sie ihre Angebote in der «Wolke85» an der Bernstrasse 85 zentralisiert. Damit sind leider auch sämtliche Angebote der Kirche aus dem Quartier verschwunden.

Die Schule mit dem Hauswartsteam ist in den StöckTreff eingezogen. Die Räumlichkeiten werden seither gemeinsam genutzt, wodurch Schule und Quartierarbeit näher zusammengerückt sind. Eine Zusammenarbeit, die sich in den nächsten Jahren durch die Renovation des Schulhauses und dem Umzug des StöckTreffs im Sommer 2027 noch verstärken wird.

Im Mai erschien zudem die 75. und zugleich letzte Ausgabe des «Stöckblatts», der Informationsbrochure für das Quartier. Auch hier ging eine langjährige Ära der Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche zu Ende.

Der grösste Wandel für die VBG hat im Sommer stattgefunden: Nach 10 Jahren im StöckTreff hat sich die langjährige Quartierarbeiterin Annkatrin Graber entschieden, neue Wege zu gehen und den StöckTreff verlassen. Im August hat Carmen Fraefel als neue Quartierarbeiterin die Arbeit im StöckTreff aufgenommen. Zunächst wurde sie zu 20 Prozent von Bernhard Schneider unterstützt, der bereits als Praktikant in der Quartierarbeit Bümpliz tätig gewesen war. Ende Jahr konnte Bernhard Schneider unbefristet als Quartierarbeiter angestellt werden.

Mit vielen personellen und räumlichen Wechslen startet die Quartierarbeit nun ins Jahr 2026. Wir freuen uns auf alles was kommt!

Carmen Fraefel



Annkatrin Graber am Abschiedsfest.



Bethlehem: Untermatt

Ein partizipatives Quartierprogramm öffnete die künstlerische Zwischennutzung des «Alten Loeblagers» für die umliegende Nachbarschaft.

Quartierbeteiligung am Ort des Wandels

Ein Katzensprung entfernt vom Weyerli, in direkter Nachbarschaft zum Untermattquartier, befindet sich das Alte Loeblager, ein Lagerhaus aus den 1960er-Jahren. Seit vielen Jahren dient es als Arbeits- und Produktionsort für rund 70 Kunst- und Kulturschaffende. In naher Zukunft wird das Gebäude im Zuge der Arealentwicklung Weyermannshaus abgebrochen. Der bevorstehende Rückbau markiert das Ende eines bedeutenden Kulturstandorts.

Am 3. und 4. Mai 2025 öffnete das Alte Loeblager im Rahmen von „Open House“ seine Türen. Besucher*innen erhielten Einblick in die grosse künstlerische Vielfalt des Ortes und konnten Ateliers, Arbeitsräume und Projekte kennenlernen.

Um den spannenden Ort für die breite Quartierbevölkerung zugänglich zu machen, organisierte die Quartierarbeit Untermatt zusammen mit zahlreichen Akteuren aus dem Quartier ein attraktives Rahmenprogramm.



Grillfest im Alten Loeblager.



Rundgang Weyer West.

Unter dem Motto «Grüne Kunst» fand zusammen mit dem Kindertreff Jojo und der Farbhöhli ein Kunstmittag für Kinder statt. Eine engagierte Quartiergruppe organisierte einen Pflanzenmarkt und ein Grillfest auf dem Industriegelände. Schliesslich führte der ansässige Quartierverein die breite Bevölkerung an verschiedene Standorte im Quartier und informierte sie zur bevorstehenden Arealentwicklung Weyermannshaus West.

In der gemeinsamen Gestaltung des Rahmenprogramms durch Kunstschaffende, Quartierbewohner*innen und Quartierorganisationen wurde deutlich, wie Zwischennutzungen Begegnung und Teilhabe im Quartier fördern können.

Stephanie Schär



Bethlehem: Tscharnergut

In kürzester Zeit entstand mitten in der Pioniersiedlung Tscharnergut mit dem Tscharni-Garten ein wichtiger Begegnungsort mitten im Quartier.

Gemeinsam gärtnern im Tscharnergut

Im Mai 2024 kam ein Quartierbewohner mit der Idee eines grossen Gemeinschaftsgarten mitten in der Hochhaussiedlung Tscharnergut auf uns Quartierarbeitende zu und meinte, es sei ihm wichtig das Projekt zeitnah umzusetzen.

Wir besprachen mit ihm die Ausgangslage mit Themen wie Einverständnis der Eigentümerschaft, Denkmalpflege, Aktivierung der Quartierbewohnende sowie die Finanzierung. Dabei wiesen wir darauf hin, dass es sich um ein umfangreiches Vorhaben handelt, das Zeit erfordert.

Niemals hätten wir damit gerechnet, dass ein Jahr später im Frühling 2025 zwischen Scheibenhäusern und Hochhaus ein 140m² grosser Folientunnel steht. In-nerter kurzer Zeit konnten sämtliche Abklärungen getroffen und die Finanzierung gesichert werden. Ebenso rasch formierte sich eine engagierte Gruppe von Quartierbewohnenden, die das Projekt tatkräftig umsetzte.

Seither wird jeden Samstag mitten im Tscharnergut gegärtnert. Alle die Lust haben arbeiten mit. Die Ernte wird jeweils am Ende des Arbeitstages unter den Mitwirkenden verteilt. Dabei wird grosser Wert auf die lokalen Ressourcen und die Umwelt gelegt: der Mist vom Tiergarten nebenan dient als Dünger, in der Werkstatt vom Quartierzentrum entstand die grosse Materialkiste, Tonnen sammeln das Regenwasser vom Hochhaus, der benachbarte Kindertreff bewirtschaftet ein Aussenbeet und zum Decken von laufenden Kosten wird künftig punktuell Bio-Gemüse an das Café im Quartierzentrum für das Zubereiten der Mittagessen verkauft.



Zwischen Hoch- und Scheibenhäuser entstand im Tscharnergut ein grosser Gemeinschaftsgarten.



Das Projekt stellt für das Quartier auf mehreren Ebenen einen Mehrwert dar:

- Mit dem Garten entstand ein weiterer, niederschwelliger Begegnungsort für unterschiedlichste Bewohnende. Für mehrere Quartierbewohnende wurde der Garten zu einem wichtigen Ort der sozialen Teilhabe.
- Ein Abstandsgrün erhält eine sinnvolle Nutzung und trägt zur Belebung und Aufwertung des Aussenraums sowie des Quartiers bei.
- Sensibilisierung für gesunde Ernährung mit biologischen und regionalen Produkten, die auf dem Markt meist teurer sind.
- Der Garten wurde ein Ort der Wissensvermittlung für Quartierbewohnende wie auch Fachpersonen aus der Verwaltung und von Genossenschaften, verwandten Projekten sowie der Gemeinwesenarbeit.

Tom Lang & Silvia Birnstiel



**Bethlehem:
Gäbelbach – Holenacker**

Ein wiederentdeckter Platz,
ein gemeinsames Fest und
viele neue Begegnungen.

Neues und Wiederbelebtes im Gäbelbach

Im und rund um den Gäbelbach wurde 2025 nicht nur weitergedacht, sondern auch konkret umgesetzt: Ein bewährtes Angebot wurde wiederbelebt, ein neues wurde erfolgreich lanciert – das Quartierfest Gäbelbach sowie das Projekt «Der Sockel» auf dem Ansermetplatz.

Der Sockel gastiert jeweils in den Sommermonaten auf dem Waisenhausplatz. Da dieser im Sommer 2025 durch andere Veranstaltungen belegt war, entschied die Stadt Bern, das Angebot erstmals auf dem Ansermetplatz aufzubauen – eine Fläche, die seit Jahren wenig zum Verweilen einlädt.

Von Juni bis September be- spielten vielfältige Veran- staltungen den Platz: Roll- schuhdisco, EM-Studio oder öffentliche Stilbandproben zogen die Bewohnenden der umliegenden Quartiere an, den Platz für sich ent- deckten. Dank grosszügiger Möblierung verwandelte sich die sterile Asphaltfläche in einen einladenden Ort.

Die Quartierarbeit war re- gelmässig vor Ort präsent, knüpfte neue Kontakte und unterstützte im Hinter- grund bei Öffentlichkeits- arbeit, Finanzierung und Vernetzung. So entstanden unterhaltsame Begegnun- gen und Veranstaltungen,

die das Potenzial des Platzes sichtbar machten. In der Auswertung wurde unter- anderem seitens Polizei und Pinto «der Sockel» gelobt, da es in diesen Wochen kaum Beschwerden aus dem Gäbelbach, Brünnen oder Holenacker gab.

Im August fand bei schönem Wetter das Quartierfest rund um das Quartierzen- trum statt. Eine bunte Auswahl an kulinarischen Angeboten und kulturellen Bei- trägen – von der Handörgeler*innen-Gruppe über Bollywoodtanz bis zu den ro- ckigen Klängen der Band Prima Ballast – sowie Spiel und Spass für Kinder machten den Tag zu einem gelungenen Gemeinschaftserlebnis. Die Quartierarbeit unter- stützte das Organisationskomitee bei der Gestaltung des Events und beim Einholen der nötigen Bewilligungen. Am Festtag selbst suchten wir aktiv das Gespräch mit den Besuchenden und nahmen wertvolle Rückmeldungen auf.

Wir freuen uns sehr, dass beide Formate 2026 weitergeführt werden.

Tobias Rüst und Stefan Fasel



*Abendstimmung auf dem
Ansermetplatz.*



Nachbarschaft Bern

Zitate von zwei Freiwilligen, die 2025 ihr Engagement beendeten:

«Danke vielmals für eure wertvolle Arbeit – ich habe tolle und mutige Menschen kennengelernt und ich denke, die Nachbarschaftshilfe macht einen echten Unterschied.»

«Ich werde nie vergessen, dass du mir die Gelegenheit gegeben hast, nützlich zu sein.»

Projekt «Stammtisch»: Voneinander lernen – miteinander wachsen

Die Freiwilligen bilden mit ihren Einsätzen das Rückgrat von Nachbarschaft Bern (NaBe). Deshalb lag der Fokus im Jahr 2025 auf einem «Community Building» Prozess: Die Gemeinschaft der Freiwilligen soll gestärkt werden.

Zusammen mit einer Gruppe von Freiwilligen entwickelten wir das Pilotprojekt «Stammtisch»: Die Ziel ist es, einen niederschweligen Rahmen zu schaffen, in dem Erfahrungen, Fragen, Unsicherheiten und Erfolgserlebnisse offen geteilt werden können. Dieses voneinander Lernen soll bewirken, dass sich die Freiwilligen den immer komplexer werdenden Situationen ihrer «Tandemspändlis» gewachsen und sich durch die Gruppe getragen fühlen. Idealerweise entstehen über die Stammtisch-Treffen hinaus nachhaltige Kontakte, wodurch sich das Netzwerk in den Quartieren weiter verdichtet.

2025 fanden je zwei Stammtische im Quartierzentrum Tscharnergut statt sowie im Dock8 in Holligen statt. Teilgenommen haben Freiwillige mit diversen Lebenssituationen und unterschiedlichen Einsatzerfahrungen. Diskutiert wurden Themen wie Geben und Nehmen, Missverständnisse und ihre Entstehung, Nähe und Distanz sowie die Frage nach der anwaltschaftlichen Rolle von Freiwilligen.

Erste Rückmeldungen zeigen, dass die Freiwilligen vom Austausch profitieren und sich bekannte Gesichter dank dem Stammtisch wieder begegnen. Auch das an-

wesende Team von Nachbarschaft Bern gewinnt wertvolle Einblicke und feilt an der bedürfnisgerechten Begleitung von Freiwilligen weiter. Im April 2026 entscheidet die Begleitgruppe gemeinsam mit uns über die zukünftige Ausgestaltung der NaBe-Stammtische.

Parallel dazu entstand eine neue Gruppe zum Thema Lernbegleitung, welche sich zukünftig per WhatsApp-Gruppe bei Bedarf coacht. Gleichzeitig vernetzten wir neue Freiwillige gezielt mit erfahrenen Freiwilligen, um den Einstieg in eine Begleitung im

Quartier zu erleichtern. Auf diese und andere Weise ist die Gemeinschaft unter den Freiwilligen spürbar dichter geworden- und wir sind überzeugt davon, dass sich dies positiv auf das Engagement und so auch auf das Zusammenleben im Quartier auswirkt.

Sonja Preisig



Treffpunkt Stammtisch

Neues Austauschformat für die Freiwilligen von Nachbarschaft Bern





Projekte & ergänzende Angebote

Name	futurina	futurina stärkt die Zusammenarbeit zwischen den Familien, Schulen und verschiedenen Organisationen im Quartier und macht Angebote für Kinder und Jugendliche besser zugänglich. www.futurina.ch
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	Stephanie Schär	
In Betrieb seit 2015		

Name	Schreibdienst	Im Schreibdienst schreiben Freiwillige für Menschen, welche Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben und deshalb auf externe Hilfe beim Schreiben und Verstehen angewiesen sind. Der Schreibdienst wird von Freiwilligen geleistet und ist kostenlos. www.vbgbern.ch/schreibdienst
Stadtteil	Innenstadt	
Projektleitung	Raphael Corneo	
In Betrieb seit 2005, unter der VBG seit 2018		

Name	primano	primano ist das Frühförderprogramm der Stadt Bern. In den Quartieren werden Fachpersonen vernetzt sowie Eltern über Kinderbetreuungsangebote, Mittagstische und Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vor Ort informiert. www.primano.ch
Stadtteil	ST2, ST3, Bern Nord	
Projektleitung	Jana Obermeyer, Nina Fauser, Nina Müller	
In Betrieb seit 2007 (ST3), 2014 (Bern Nord), 2019 (ST2)		

Name	Femmes-Tische	Femmes-Tische bringt Frauen mit Zuwanderungsgeschichte zusammen, die sich in ihrer eigenen Sprache oder auf Deutsch über wichtige Alltagsthemen rund um Gesundheit, Schule oder Kindererziehung austauschen möchten. www.vbgbern.ch/femmesTische
Stadtteil	ST4, Bern West, Bern Nord	
Projektleitung	Silvia Birnstiel	
In Betrieb seit 1996. VBG macht seit 2013 mit		

Name	InfoTime	InfoTime unterstützt Personen mit einem kostenlosen Beratungsangebot in fünf Sprachen (Türkisch, Kurdisch, Tigrinya, Amharisch, Albanisch, Tamilisch, Arabisch) und ermöglicht Migrant*innen dadurch einen niederschweligen Zugang zu Angeboten im Quartier und zu städtischen Institutionen. www.vbgbern.ch/infoTime
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	Daniel Vera	
Seit 2018 als Kooperationsprojekt von VBG, toj und den ref. KG Bümpliz und Bethlehem. Seit 2020 bei der VBG.		

Name	Quartierräume Kleefeld	Menschen aus dem Kleefeld in Bümpliz und darüber hinaus können sich in den Räumen der Zwischennutzung Chleehus treffen. Das neue Chleehus ist eine Kooperation der VBG mit dem Familien Support, FQSB und dem DOK. Nach den Schulzeiten des Familien Support, am Wochenende und in den Ferien können zu günstigen Konditionen Räume für Sitzungen und Veranstaltungen gemietet werden. www.chleehus.ch
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	Daniel Vera	
In Betrieb seit 2020		

Name	Info4-Säulen	Mit Info4-Säulen wird der Informationsaustausch zwischen den Veranstaltern, Organisationen und Institutionen im ST4 gefördert. Ebenfalls hat die Quartierbevölkerung die Möglichkeit, ihre Inserate auf Infosäulen am 11 zentralen Standorten anzubringen. www.info4.ch
Stadtteil	ST4	
Projektleitung	Reto Bärtsch	
In Betrieb seit 1997, unter der VBG seit 2013		

Name	Tür an Tür	Tür an Tür will das Thema häusliche Gewalt im Quartier verankern und nachhaltige Unterstützungsstrukturen schaffen. Nachbar*innen werden über das Thema und bestehende Beratungsangebot informiert und bekommen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Es werden auch Fachpersonen, Schlüsselpersonen und andere Akteur*innen im Quartier zum Thema geschult. www.bern.ch › hausliche-gewalt › tuer-an-tuer
Stadtteil	Bern West	
Projektleitung	EKS: Adina Merlin VBG: Anita Sempach	
In Betrieb seit 2022		



Kleefeld

Mit Quarterräumen schaffen wir Orte, an denen sich das Leben im Quartier entfalten kann – offen, vielfältig und für alle zugänglich.

Quarterräume Kleefeld

Das Thema „Quarterräume für Kleefeld“ wird seit 2017 auf Grundlage einer Motion des Berner Stadtrats verfolgt. Ziel ist es, der Quartierbevölkerung geeignete Räume für Begegnungen, Engagement und Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Die VBG erhielt von der FQSB den Auftrag, den grossen Saal des ehemaligen Quartierzentrums Kleefeld (Mädergutstrasse 5) zu betreiben und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Auch Feste werden im Quartiertreff Baracke gefeiert.



In Zusammenarbeit mit DOK, Familien-Support, der IG Kleefeld, der reformierten Kirchgemeinde Bümpliz und weiteren Partnern betreibt die VBG verschiedene Quarterräume. Diese haben sich als wichtige Treffpunkte etabliert. Im 2025 fanden allein im Saal Chleehus 38 Veranstaltungen statt, darunter Quartierfeste, Anlässe von Migrant*innen-Communities sowie private Feiern. Insgesamt nutzten rund 4'000 Personen den Saal.

Das Angebot wurde 2025 erweitert: Der ehemalige Kindergarten an der Mädergutstrasse 97 wurde als Quartiergarten genutzt und ermöglichte niederschwellige Begegnungen sowie kleinere Anlässe. Dort fanden rund 100 Veranstaltungen mit etwa 1000 Gästen statt. Seit März 2025 ergänzt zudem der Quartiertreff „Die Baracke“ (Mädergutstrasse 62) das Angebot. Er bietet Freizeitangebote für Kinder, Spielgruppen, Bewegungsangebote, einen Spieltreff für Senior*innen sowie Workshops für Vereine. Rund 1'500 Personen besuchten „die Baracke“ im Jahr 2025.

Ab 2026 konzentriert die VBG ihre Ressourcen auf den Saal Chleehus und den Quartiertreff „Die Baracke“. Der Quartiergarten wird aus finanziellen Gründen nicht weitergeführt. Die Fokussierung ermöglicht eine nachhaltige Sicherung und qualitative Weiterentwicklung der Quartierarbeit.

Daniel Vera

Quartiertreffs



Länggasse – Engehalbinsel	
Verein 3004	Rossfeld • 3004 Bern • www.verein3004.ch
Verein Quartier3012	Postfach • 3012 Bern • www.quartier3012.ch
Mattenhof – Weissenbühl	
Träff 23	Quartiertreff im Steigerhubel • Eggimannstrasse 23 • 3008 Bern
Zwischenraum Weissenstein	Sinnerstrasse 8 • 3008 Bern • www.zwischenraum-weissenstein.ch
Treffpunkt Cäcilia	Balderstrasse 33 • 3007 Bern • www.treffpunkt-caecilia.ch
Quartiertreff Villa Stucki	Seftigenstrasse 11 • 3007 Bern • www.villastucki.ch
Quartierverein Marzili	www.quartiervereinmarzili.ch
Living Room	Sulgenrain 28 • 3007 Bern • www.living-room.website
Kirchenfeld – Schosshalde	
Quartierverein Murifeld	Muristrasse 75a • 3006 Bern • www.murifeld.ch
Quartiertreff Thunplatz	Thunplatz QTT- Thunplatz • 3005 Bern • www.qtt.ch
Verein Burgfeld	Burgdorfholzstrasse 35 • 3006 Bern • www.burgfeld.ch
Quartierverein Wittigkofen	Postfach 157 • 3000 Bern • www.qv-wittigkofen.ch
Träffer	Verein Quartiertreff Schosshalde • Schosshaldenstrasse 43 • 3006 Bern • www.traeffe.ch
Verein am See	Werkhof Egelsee, Muristrasse 21E, 3006 Bern, vereinamsee.ch
Breitenrain – Lorraine	
HalbZeit	Verein Gemeinsam gegen Rassismus • Beundenfeldstrasse 13 • 3013 Bern • www.halbzeit.ch
Quartiertreffpunkt Breitsch-Träff	Breitenrainplatz 27 • 3014 Bern • www.breitsch-traeff.ch
Quartiertreff IG Löchligut	Löchligutweg 11 • 3048 Worblaufen
Treffpunkt Wylergut	Dändlikerweg 37 • 3014 Bern
Quartiertreff LO 31	Trägerschaftsverein • Lorrainestrasse 31 • 3013 Bern • www.lo31.ch
Bümpliz – Betlehem	
Quartiergemeinschaft Hohliebi	Freiburgstrasse 457 • 3018 Bern
IG Kleefeld	Mädergutstrasse 5 • 3018 Bern • www.ig-kleefeld-verein-interessen-gemeinschaft.info
Quartierverein Holenacker	Holenackerstrasse 21 • 3027 Bern • www.holenacker-verein.ch
Gäbelbachverein	Weiermattstrasse 56 • 3027 Bern • www.gaebelbach.ch
Quartierverein Bethlehemacker	Melchiorstrasse 19 • 3027 Bern • www.bethlehemacker.ch
Quartierverein Untermatt	Bethlehem Ost • Bümplizstrasse 21 • 3027 Bern

Weitere Informationen zu den Quartiertreffs finden Sie unter www.vbgbern.ch

Bilanz & Rechnung



Bilanz	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'310'933.31	1'144'434.96
Übrige kurzfristige Forderungen	14'512.11	24'035.98
Aktive Rechnungsabgrenzung	142'515.25	149'031.75
Total Umlaufvermögen	1'467'960.67	1'317'502.69.
Total Aktiven	1'467'960.67	1'317'502.69
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0.00	2'500.00
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	374'562.47	69'814.05
Total kurzfristiges Fremdkapital	374'562.47	72'314.05
Langfristige Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene Positionen	382'302.69	389'036.13
Langfristiges Fremdkapital	382'302.69	389'036.13
Fremdkapital	756'865.16	461'350.18
Vereinskapital		
Grund-, Gesellschafts- oder Stiftungskapital	274'131.94	199'353.00
Total Fonds	480'984.32	582'020.57
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-44'020.75	74'778.94
Eigenkapital	711'095.51	856'152.51
Total Passiven	1'467'960.67	1'317'502.69



Erfolgsrechnung	01.01.23-31.12.25	01.01.22-31.12.24
	CHF	CHF
Bruttoertrag aus Lieferungen und Leistungen		
Erträge Leistungsabteilung Stadt Bern (BSS)	3'547'568.60	3'550'311.00
Übrige Beiträge, Spenden und Mitgliederbeiträge	71'720.90	45'330.00
Erträge aus Aufträgen, Projekte und Angebote	4'119.20	11'056.65
Übrige Erträge	224'263.82	203'122.90
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	3'847'672.52	3'809'820.55
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen		
Beiträge an Mitgliedervereine	-444'193.27	-429'464.50
Aufwand Material, Waren und Honorare	-54'239.60	-53'525.82
Total Aufwand für Material und Waren	-498'432.87	482'990.32
Bruttoergebnis nach Material- und Warenaufwand	3'349'239.65	3'326'830.23
Personalaufwand		
Lohnaufwand	-2'436'450.40	-2'400'718.85
Sozialversicherungsaufwand	-397'524.65	-366'827.50
Übriger Personalaufwand	-81'927.79	-34'459.13
Total Personalaufwand	-2'915'902.84	-2'802'005.48
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	433'336.81	524'824.75
Übriger betrieblicher Aufwand		
Raumaufwand	-276'686.66	-222'672.11
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-26'701.22	-26'159.12
Fahrzeug- und Transportaufwand	-439.55	-1'072.30
Sachversicherungen und Abgaben	-12'343.69	-14'425.35
Energie und Entsorgung	-1'419.35	-1'703.95
Verwaltung und Informatik	-158'123.98	-123'538.22
Kommunikation, Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	-34'426.86	-37'206.23
Übriger Betriebsaufwand	-63'686.11	-39'420.60
Total übriger betrieblicher Aufwand	-573'827.42	-466'197.88
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)		
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)	-140'490.61	58'626.87
Finanzaufwand und Finanzertrag	-1'591.71	-808.41
Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)	-142'082.32	57'818.46
Ausserordentlicher Ertrag	147'119.07	23'835.55
Ausserordentlicher Aufwand	-49'057.50	-6'875.07
Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	98'061.57	16'960.48
Jahresgewinn / Jahresverlust vor Steuern	-44'020.75	74'778.94



Kommentar der Kassierin zur Jahresrechnung 2025

Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Defizit von gut 44'000 Franken ab. Im Budget 2025 vorgesehen war ein Minus von gut 27'000 Franken. Die Abweichung ist mit Blick auf die Herausforderungen im 2025 nicht ganz unerwartet und lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen, u.a.:

- Der Anfang 2025 gestartete Organisationsentwicklungs-Prozess hat zusätzliche Ressourcen erfordert. Die Mehrausgaben wurden teilweise über die laufenden Ausgaben und teilweise zu Lasten des Krisen- und Innovationsfonds abgerechnet.
- Der Beitrag an das Nähatelier (20'000 Franken pro Jahr) wurde im 2024 nicht ausbezahlt und ist deshalb im 2025 doppelt angefallen.

Die Veränderungen in der Bilanz sind im Wesentlichen auf die Entnahmen aus dem Fonds zurückzuführen. Dazu gehören auch Beiträge an Quartierprojekte.

Die VBG hat die Jahresrechnung in den drei vorangehenden Jahren jeweils positiv abgeschlossen. Auf diesem Hintergrund ist das für das Jahr 2025 nun vorliegende Defizite tragbar. Vorstand und Geschäftsleitung werden die VBG-Finzen im laufenden Jahr aber eng begleiten.

30. März 2026 / Barbara Nyffeler

Pensionierungen und Verabschiedungen 2025

Jubilar*innen 2025

Die VBG gratuliert den Dienstjubilar*innen und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit!

20 Dienstjahre:

Bekira Bajramovic, Geschäftsstelle

10 Dienstjahre:

Annkatriin Graber, Quartierarbeiterin Bern West

Tom Lang, Quartierarbeiter und Leiter Quartierzentrum Tscharnergut

Nina Müller, Quartierarbeiterin und Leiterin Quartierzentrum 5

Sonja Preisig, Leiterin Nachbarschaft Bern

Brigitte Schletti, Quartierarbeiterin und Bereichsleiterin Bern West

5 Dienstjahre:

Stefan Fasel, Quartierarbeiter Bern West

Noëlle Altenburger, Mitarbeiterin Nachbarschaft Bern

Dank

Ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit geht an:

- alle ehrenamtlich Tätigen in den Trägervereinen und im VBG Vorstand
- alle freiwillig Tätigen, die sich für ihr Quartier einsetzen
- alle Mitarbeitenden der VBG und der Quartierzentren
- unsere Partnerorganisationen und-stellen in den verschiedenen Projekten und Aktivitäten
- unsere Leistungsvertragspartner in der Direktion Bildung, Soziales und Sport (BSS)
- unsere Fördermitglieder
- unsere Sponsorinnen und Sponsoren sowie Spenderinnen und Spender, die Projekte und Aktivitäten finanziell unterstützen.

Für lebendige Quartiere!

Die VBG steht als Non-Profit-Organisation seit 1967 für mehr Lebensqualität in den Berner Quartieren. Unter dem Dach der VBG betreiben eigenständige Trägervereine Quartierzentren sowie diverse Quartiertreffs. Ergänzend zu den Zentren und Treffs leisten Fachpersonen an verschiedenen Standorten Quartierarbeit. In Zusammenarbeit mit Partnern bringt die VBG in quartierbezogenen Projekten Knowhow ein und übernimmt auch Projektleitungen. Mit der Stadt Bern, vertreten durch die Abteilung Familie & Quartier in der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), hat die VBG einen Leistungsvertrag abgeschlossen.

Die Gemeinwesenarbeit der VBG orientiert sich an den Bedürfnissen und Themen der Menschen im Quartier. Sie handelt zusammen mit den Menschen in den Quartieren und fördert so Partizipation sowie Selbstorganisation. Sie setzt sich insbesondere für bessere Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren ein.

Die Quartierbevölkerung profitiert von Info- und Anlaufstellen, Treffpunkt- und Austauschmöglichkeiten, günstigen Räumen zum Mieten, der Förderung von Nachbarschaften und Quartieridentität, tragenden Netzwerken in den Quartieren und der Möglichkeit bei Projekten im Quartier und bei der Quartierentwicklung mitzuwirken.

